

Lehrerumfrage 2015 – Ergebnisse

Die Fragen an die Lehrenden

Auch im Jahr 2015 wollten Vorstand und Geschäftsstelle des Vereins MENTOR – Die Leselernhelfer HAMBURG e.V. wieder von den Lehrerinnen und Lehrern unserer über 100 Kooperationsschulen in Hamburg wissen, ob die MENTOR-Leseförderung Wirkung zeigt. Fällt den Kindern das Lesen nachweislich leichter, nachdem sie seit mindestens 6 Monaten einen Lesementoren oder eine Mentorin an ihrer Seite haben? Lässt sich aufkommende Lesefreude beobachten? Werden die Kinder insgesamt in ihrer Persönlichkeit gestärkt und welche andere Entwicklungen zeigen sich?

Von 638 ausgegebenen Umfragebögen haben wir 561 ausgefüllte Bögen von den Hamburger Schulen zurückbekommen. Das entspricht einer sagenhaften Rücklaufquote von 88%. Wir sind mit dieser Quote sehr zufrieden und interpretieren die zahlreichen Rückmeldungen auch als Erfolg und Wertschätzung unserer Arbeit mit den Schulkindern.

Was genau wollten wir von den Lehrerinnen und Lehrern wissen? Wir haben in der Umfrage vier Fähigkeiten in den Fokus genommen: das **Vorlesen**, das **Textverständnis**, die allgemeine **Einstellung zum Lesen** sowie die übergeordneten Aspekte **Teilhabe und Leistung** im Schulunterricht.

Explizit wird in der Befragung zwischen „Vorlesen“ und „Sinnerfassung des Gelesenen“ unterschieden. Das Vorlesen entspricht eher einer Vorsprechtechnik (sprachliche Zeichen werden in Laute geformt). Als methodische Brücke ermöglicht lautes Lesen den Kindern, die Zuordnung von Zeichen und Lauten zu üben und den Pädagogen, diese zu überprüfen und ggf. zu korrigieren. Lautes Lesen offenbart den Grad an phonologischer Bewusstheit des Lesenden. Mit dem eigentlichen Lesen als Kulturtechnik (Sinn- und Informationsentnahme, Eintauchen in fiktive Geschichten, Unterhaltung) hat das Vorlesen wenig zu tun. Häufig erleben wir, dass lautes Lesen verhindert, dass der Lesende auch versteht, was er vorliest. Die Aufmerksamkeit des Vorlesenden richtet sich vielmehr auf seine „Darbietung“. Wir fragen daher im Rahmen der Vorlesefähigkeiten nach den Aspekten „Flüssigkeit“ und „Aussprache“ des Kindes.

Da wir aber das Lesen viel umfassender betrachten und Leseerleben und Lesefreude eher dem stillen Lesen zuordnen, schenken wir den Fähigkeiten rund um die Sinnerfassung des Gelesenen in der Befragung besondere Beachtung. Diese kann nur indirekt über das Textverständnis beobachtet werden, d.h. die Kinder müssen nach der Bedeutung einzelner Wörter, ganzer Sätze und Textabschnitte gefragt werden, wenn man Rückschlüsse auf ihr Textverständnis ziehen möchte. Wir fragen die Lehrenden in diesem Kontext nach den Aspekten „Wortschatz-“ und „Textverständnis“.

Erklärtes Ziel des Vereins ist es, die Lesefreude bei den Kindern zu wecken und ihnen damit nachhaltiger Zugang zu Büchern und Geschichten zu erleichtern. Daher fragen wir die Lehrer auch nach einer möglicherweise veränderten Einstellung der Kinder zum Lesen. Die relevanten Aspekte sind im Fragebogen „Lesefreude“ und „freiwilliges Lesen“.

Die Lesefähigkeit spielt für nahezu alle Schulfächer eine Schlüsselrolle. Wenn ein Kind nicht gut lesen kann, sind seine Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am Unterricht eingeschränkt. Unsere Erfahrungen zeigen, dass viele Kinder nach einer mehrmonatigen Lesezeit insgesamt offener werden, sich interessierter zeigen und stärker am Unterricht partizipieren. Daher befragen wir die Lehrer auch nach den Aspekten „Teilhabe und Leistung“ insgesamt. Uns interessiert, ob das Kind aktiver am Unterricht teilnimmt und ob sich seine schulischen Leistungen insgesamt verändern.

Die Ergebnisse in Zahlen

3 von 4 Kindern können ihre Vorlesekompetenz verbessern, jedes 3. Kind kann sogar deutlich flüssiger vorlesen

Nach Einschätzung der Lehrenden ist bei den meisten Kindern zu beobachten, dass sich ihre Vorlesekompetenz deutlich verbessert. Danach lesen rund 83% der Kinder aufgrund der ehrenamtlichen Leseförderung flüssiger vor, jedes dritte Kind verbessert diese Fähigkeit sogar deutlich. Rund 70% der Kinder konnten zudem ihre Aussprache verbessern. Der Anteil der Kinder, bei denen kaum Verbesserungen zu beobachten sind, beträgt weniger als 3%.

Mehr als 75% der Kinder erreichen ein besseres Textverständnis

Auch die Wirkung der Leseförderung auf das Textverstehen ist nach Meinung vieler Lehrer und Lehrerinnen sehr positiv. Drei Viertel aller Kinder konnten ihren Wortschatz erweitern und rund 80% der Lesekinder verstehen nun Texte insgesamt besser, eines von vier Kindern sogar in deutlichem Maße. Bei weniger als 2% der Kinder ist kaum eine Verbesserung zu beobachten.

Lesefreude wächst bei 4 von 5 Kindern, jedes 3. Kind beschäftigt sich deutlich lieber mit Büchern

Die meisten Kinder entwickeln im Laufe der Lesezeit eine positive Einstellung zum Lesen. Bei über 80% der Kinder ist die Lesefreude gewachsen, bei jedem zweiten Kind dieser Gruppe sogar deutlich. Rund 70% der Kinder beschäftigen sich seitdem freiwillig mit Büchern, jedes dritte Kind sogar häufig.

3 von 5 Kindern sind im Unterricht aktiver, jedes 7. Kind kann seine schulischen Leistungen deutlich verbessern

6 von 10 Kindern nehmen aufgrund der Leseförderung insgesamt aktiver am Unterricht teil, jedes 6. Kind sogar deutlich aktiver. Auf die Frage, ob sich in diesem Zusammenhang auch die schulischen Leistungen insgesamt verbessert haben, bestätigen dies die Lehrenden in über 60% der Fälle. Jedes 7. Kind konnte seine Leistungen sogar deutlich steigern.

Die Lehrenden haben weitere Beobachtungen festgehalten. Hier findet sich eine Auswahl an Freitext-Bemerkungen:

In vielen Fällen konnten sie beobachten, dass das Selbstwertgefühl der Kinder durch die individuelle Betreuung gestiegen ist. Zudem verbessern einige Kinder offenbar ihr Sozialverhalten.

„Das Kind traut sich jetzt öfter, einen Text vor der Klasse vorzulesen. Allgemein hat ihm die Zeit, die ein Erwachsener nur mit ihm verbringt, sehr gut getan und sein Selbstbewusstsein sehr gestärkt. Danke!“

„Ich sehe deutlich die Steigerung des Selbstwertgefühls. Mein Schüler war sehr stolz, als er die Urkunde überreicht bekam.“

„Das Kind hat mehr Selbstwertgefühl, hat vor kurzem freiwillig ein Buch vorgestellt, das sie sich selbst ausgesucht hat. Das war richtig gut!“

„Das Kind meldet sich häufiger, möchte zeigen, dass es lesen kann und hat ein deutlich gesteigertes Selbstwertgefühl und Vertrauen in die eigene Leseleistung.“

Besonders bemerkenswert ist in unseren Augen die integrative Wirkung der Leseförderung:

„Das Kind hat sich insgesamt gut in die Klassengemeinschaft integriert und sein Sozialverhalten verbessert.“

„Das Kind hat mehr Selbstvertrauen in sich gewonnen, erfährt viel positive Unterstützung durch die Lesementorin, wodurch er insgesamt auch integrierter in die Klassengemeinschaft ist!“

„Das Kind hat einen besseren Kontakt zu seinen Mitschülern aufgebaut.“

„Das Kind hat neue Freundschaft innerhalb der Klasse geschlossen.“

„Das Kind hilft mittlerweile anderen Kindern beim Vorlesen von Aufgabenstellungen. Es hat sehr gewonnen durch die erworbene Lesekompetenz! Danke für dieses Angebot!“

Und sonst noch?

„Durch die Lesementorenstunde erfährt meine Schülerin individuelle persönliche Zuwendung und positives Feedback. Diese Stunde hat Insel-Charakter: Es geht nur um sie, sie erlebt enorme Motivation, wird nur an ihren eigenen Fortschritten gemessen.“

„Vor allem liebt das Kind jetzt Bücher; fragt, ob es lesen darf, liest auch im Sachunterricht gerne Bücher zum Thema, schreibt bessere Aufsätze. Es geht gerne zur Lesestunde, vergisst sie nie und mag ihre Lesefrau sehr. Sie hat sich auch über den Theaterbesuch gefreut.“

„Das Selbstwertgefühl ist gewachsen, da das Kind sich traut, im Unterricht Texte vorzulesen – Eine unglaubliche Entwicklung insgesamt, ich bin sehr dankbar für die Unterstützung durch die Mentorin.“

„Der Junge liebt die 1:1-Betreuung, er arbeitet dort gut mit und freut sich drauf. Im Unterricht ist er mit der Gruppe überfordert. Die Lesezeit ist eine wichtige Lernzeit für das Kind – die einzige, an der er gern teilnimmt. Danke.“